

# Spuren der Erinnerung - Stalins Opfer im Osten Deutschlands



**Filmpremiere mit anschließender Podiumsdiskussion**

Sonntag, 10.12.2023 von 18:00 – 20:30

im Veranstaltungsraum des DJV Berlin - JVBB,  
Alte Jakobstr. 79/80, 10179 Berlin, U Märkisches Museum

Kostenfreie Teilnahme - Bitte um Anmeldung

Zwischen 1945 und 1953 verhaftete die sowjetische Besatzungsmacht in Ostdeutschland zahlreiche Personen. Viele wurden ohne Gerichtsverfahren in sowjetischen Speziallagern interniert, andere von sowjetischen Militärtribunalen zu langen Haftstrafen in den Lagern des Gulag oder zum Tod durch Erschießen verurteilt. Zur Hinrichtung wurden sie nach Moskau überführt und ihre Asche auf dem Donskoje-Friedhof beigesetzt. Entgegen der DDR-Propaganda handelte es sich nicht ausschließlich um NS-Verbrecher, im Gegenteil – die Verhaftungen richteten sich zunehmend gegen Personen, die mit dem Aufbau des sowjetisch geprägten Regimes nicht einverstanden waren, oder die als solche bei den Sowjetbehörden gemeldet wurden.

Den Weg von der Verhaftung bis in die Todeszelle des Moskauer Butyrka-Gefängnisses schildert der einzige noch lebende Zeitzeuge. Zur Erinnerung an die Opfer haben sich inzwischen auch in Deutschland in Russland entstandene zivilgesellschaftliche Erinnerungsprojekte etabliert: „Die letzte Adresse“, ein von den „Stolpersteinen“ inspiriertes Projekt und die „Rückgabe der Namen“, die Lesung der Namen der Opfer sowjetischer Willkürjustiz am 29. Oktober.

---

Nach einer **Pause** mit einem kleinen Stärkungsangebot findet eine **Podiumsdiskussion** zum Gedenkprojekt „Die letzte Adresse“ statt. Im Mittelpunkt wird die Frage nach der adäquaten Memorialisierung der Opfer einer Besatzungsmacht stehen, die ihren Herrschaftsanspruch in Ostdeutschland vor dem Hintergrund eines gegen sie gerichteten Vernichtungskriegs durchsetzte. Zudem wird die Vereinbarkeit der jeweiligen russischen und deutschen Erinnerungskultur diskutiert.

Gäste auf dem Podium:

Serguei Parkhomenko, Gründer des Projekts „Posledny adres“ (Die Letzte Adresse)

Lena Zhemkova, langjährige Geschäftsführerin von Memorial International

Enrico Heitzer, wissenschaftl. Mitarbeiter in der Gedenkstätte Sachsenhausen

Mario Bandi, Regisseur

Moderation:

Anke Giesen, Memorial Deutschland e.V.

Die Veranstaltung wird simultan in Deutsch und Russisch verdolmetscht.

Anmeldung erbeten an [letzteadresse@memorial.de](mailto:letzteadresse@memorial.de) oder via [Facebook](#).

Die Veranstaltung wird von der Senatsverwaltung für Kultur gefördert.